

Ergonomie-Kompetenz bei ArbeitnehmerInnen entwickeln

Klaus WITTIG¹ und Martina MOLNAR²

¹ *Allgemeine Unfallversicherungsanstalt,
Abt. für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung,
Adalbert-Stifter-Straße 65, A-1200 Wien*

² *human ware GmbH., Burggasse 88, A-1070 Wien*

Kurzfassung: Im Laufe von 6 Jahren erwarben 124 MitarbeiterInnen eines internationalen Unternehmens der Pharma-Industrie im Rahmen eines maßgeschneiderten Qualifizierungsprogramms Kompetenzen auf dem Gebiet der Ergonomie. Ziel ist aber nicht die Vermittlung von reiner Theorie, sondern der Erwerb von Handlungskompetenz. Die so ausgebildeten „Ergo-Guides“ sollen im eigenen Arbeitsumfeld aktiv einen Beitrag zu mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz leisten. Es wurden von den Ergo-Guides bisher zahlreiche Ergonomie-Initiativen gesetzt. Dieser Beitrag stellt die betrieblichen Ziele, die Umsetzung, die Erfahrungen und die Erfolge des Ergo-Guide-Konzeptes dar.

Schlüsselwörter: Ergonomie-Ausbildung, Ergonomie-Training, Ergonomie-Qualifizierung.

1. Einleitung: Was ist ein Ergo-Guide?

Die Gestaltung von gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen ist nicht nur Aufgaben von außer- und innerbetrieblichen SpezialistInnen, vielmehr gelingt dies nur dort, wo sich die betroffenen Beschäftigten unmittelbar angesprochen und eingebunden fühlen. Für die 121 Ergo-Guides bei der Firma Baxter AG gilt das jedenfalls.

Das „Ergo-Guide-Konzept“ der Firma Baxter AG verfolgt seit mehreren Jahren das Ziel, MitarbeiterInnen auf dem Gebiet der Ergonomie so weit zu qualifizieren, dass diese eigenständig Ergonomie-Probleme im Arbeitsumfeld erkennen, analysieren und Lösungsideen finden können (s. Abbildungen 1 bis 4).

In Form von maßgeschneiderten und unternehmensspezifischen Workshops werden MitarbeiterInnen anwendungsorientiert Ergonomie-Kenntnisse vermittelt. Die TeilnehmerInnen

- sind in unterschiedlichen Funktionen in verschiedenen Bereichen des Unternehmens tätig (z.B. Einkauf, EDV, Lager, Labor, Produktion, ...),
- sind in verschiedenen Hierarchie-Ebenen angesiedelt,
- sind sowohl Angestellte als auch Arbeiter,
- sind weiblich und männlich.

Mit der Entwicklung und Umsetzung des Ergo-Guide-Konzeptes wurde von der Firma Baxter (Initiatorin: Arbeitsmedizinerin Dr. Silvia Glaser) im Jahr 2000 die Firma human-ware GmbH. (Arbeitspsychologin Mag. Martina Molnar) beauftragt, die das Projekt seither in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA - DI Georg Effenberger, DI Klaus Wittig) auf- und ausgebaut hat.



◀ **Vorher:**

Die Rotoren der Plasmazentrifugen (23 kg) müssen zur Reinigung händisch unter ungünstigen Bedingungen herausgehoben werden

Nachher: ▶

Die Rotoren können mit Hilfe eines schwenkbaren Wagens herausgezogen und in günstiger Position gereinigt werden



Abbildung 1+2: Beispiel einer ergonomischen Arbeitsplatzverbesserung durch Ergo-Guides

Die Philosophie, die hinter dem Ergo-Guide-Konzept steht, deckt sich mit dem schon seit längerem von der AUVA verfolgten Strategie, durch firmeninterne Ergonomieseminare Basiskompetenzen und Problemverständnis auf breiterer Basis in Betriebe hineinzutragen. Als Zielgruppen hierfür sind alle Personen prädestiniert, die innerbetrieblich direkt oder indirekt zur Arbeitssituation der Betroffenen beitragen, vor allem Planer, EinkäuferInnen, MitarbeiterInnen der EDV-Abteilungen.

Bis 2006 wurden bei BAXTER 121 Ergo-Guides ausgebildet.



◀ **Vorher:**

An einem Palettier-Arbeitsplatz musste das Rollenband zum allseitigen Beladen regelmäßig überstiegen werden

Nachher: ▶

Günstigere Körperhaltungen beim Beladen durch Einbau eines Dreh-Hub-Elementes in die Rollenbahn



Abbildung 3+4: Umgestaltung eines Verpackungsarbeitsplatzes durch Einbau eines Dreh-Hub-Elementes in die Palettenrollenbahn

2. Anliegen und Ziele des Ergo-Guide-Konzeptes

Die TeilnehmerInnen werden theoretisch und praktisch auf dem Gebiet der Ergonomie geschult. Ziel ist nicht die Vermittlung von reiner Theorie, sondern der Erwerb von Handlungskompetenz. Diese Schulung ist kein isoliertes Ereignis. Ziel der Schulungsmaßnahme ist es, dass die erworbenen Kenntnisse nach der Schulung im Arbeitsumfeld laufend aktiv eingebracht werden. Das Workshop-Konzept ist also mehr als eine bloße Mitarbeiterschulung. Es ist eine integrierte und nachhaltige PE- und OE-Strategie für die Weiterentwicklung des betrieblichen Gesundheits- und Sicherheitsmanagements unter aktiver Einbeziehung der Mitarbeiter-Ebene.

- Dies setzt voraus, dass ein Unternehmen die notwendigen Voraussetzungen und Ressourcen bereitstellt, die es den ausgebildeten Personen erlauben, nachhaltig aktiv werden zu können. Dazu gehören z.B.:
- Unterstützung bei der Anwendung von Ergonomie-Kenntnissen in der täglichen Arbeit,
- Information über alle ergonomie-relevanten Entscheidungen und Prozesse,
- Aktive Einbindung in alle ergonomie-relevanten Entscheidungen und Prozesse,
- Gewährung von Zeit- und Finanzressourcen;

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin schaffen somit ein Netzwerk von dezentralen Kooperationspartnern im Betrieb. Die Rolle und Aufgabe der Ergo-Guides wird dabei in die vorhandene Sicherheits- und Gesundheitsstrategie der Firma Baxter integriert. Damit können sie sowohl ihre KollegInnen als auch die Vorgesetzten bzw. die Health und Safety-Organisation in einem festgelegten Rahmen unterstützen.

3. Aufbau, Didaktik und Abwicklung des Ergo-Guide-Konzeptes

Die didaktischen Prämissen des Schulungskonzeptes lassen sich so zusammenfassen:

- Vermittlung von Wissen über Zusammenhänge zwischen Arbeit und Gesundheit;
- Konkrete Bezüge auf die Arbeitsbedingungen des Betriebes (Fotos aus dem Unternehmen);
- Wissensaufbereitung ist anschaulich, praktisch und konkret;
- Analyse- und Interventionsmethoden sind konkret umsetzbar und lösungsorientiert (learning by doing);
- Die Anwendung findet in realen Arbeitssituationen im Betrieb statt;

3.1 Ausbildung der Ergo-Guides:

Die TeilnehmerInnen besuchen zuerst einen „Ergo Basis-Workshop“ (1 Tag) und dann wahlweise Vertiefungsworkshops zu den Themen „Büro- und Bildschirmarbeit“ oder „Produktion/Labor“ (je 2 Tage). Alle Workshops behandeln immer sieben Ergonomie-Themen: Haltungen / Bewegungen, Arbeitsplatzmaße und Maschinen, Arbeitszeit, psychische Belastungen, Klima und Luft, Licht, Lärm.

Im Rahmen der Vertiefungsworkshops finden konkrete betriebliche Praxisprojekte in Gruppen statt. Die Projekte umfassen

- die ergonomische Analyse und Bewertung von Belastungsfaktoren (Checkliste, Messinstrumente, Befragung, ...),
- die Entwicklung und kriteriengeleitete Bewertung von Verbesserungsvorschlägen und deren Präsentation gegenüber dem HS-Management.

3.2 Jährliches Follow Up:

Einmal jährlich wird für alle Ergo-Guides ein „Ergo Follow Up“ angeboten. Ein halber Tag bietet Information zu aktuellen Ergonomie-Themen, die vorher mittels Fragebögen bei den Ergo-Guides erhoben wurden. Die zweite Hälfte des Tages ist ein moderierter Informationsaustausch zwischen den Ergo-Guides, bei dem es um Erfahrungsaustausch, Probleme und Lösungen, Netzwerkbildung etc. geht.

4. Erfahrungen und Ergebnisse

- 121 MitarbeiterInnen haben die Workshops durchlaufen.
- Mehr als 80 % der Ergo-Guides hat Beratungsgespräche zur Ergonomie im Arbeitsumfeld geführt, 65 % haben Belastungsanalysen im Arbeitsumfeld gemacht und mehr als die Hälfte war an ergonomischen Maßnahmenplanungen und –umsetzungen beteiligt.
- Eine Vielzahl kleiner Verbesserungen an Arbeitsplätzen wurde initiiert und umgesetzt. Einige größere Verbesserungsprojekte wurden in die Wege geleitet und realisiert.
- Es erfolgte eine Nominierung des Unternehmens für den österreichischen Staatspreis für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (2005).
- Eine Evaluationsstudie über die Wirksamkeit des Programms und über die Erfolgsfaktoren wurde durchgeführt (s. Dudak & Korunka 2007).

5. Literatur

1. Dudak, E. & Korunka, C. 2007, Evaluation des Lerntransfers von betrieblichen Ergonomieausbildungen in der Praxis. In: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (Hrsg.), Kompetenzentwicklung in realen und virtuellen Arbeitssystemen. Dortmund: GfA Press, 189-192.
2. Hilscher, M. 2002, Ergonomie zum Mitdenken und Mitmachen, Sichere Arbeit, 5, 14-16.